

Freiwillige des Projekts «Basler Frühling» beim Bepflanzen der Allmend mit Osterglocken und Krokus.



Jenny Hartmann, Michi Oswald, Bruno Stieger, Basel; Fotos: Armin Roth, Basel (Helffoto) sowie Eugén Lau

«Gerne leiste ich einen Beitrag für ein grüneres Basel. Mit meiner Baumpatenschaft spende ich täglich Freude und bei der Pflege meiner Baumscheibe komme ich ins Gespräch mit Passanten jeglicher Couleur.»

Verena Doebele, Baumpatin seit 1998



Kanton Basel-Stadt

Jetzt anmelden!
www.schappo.ch

schappo anerkennt und unterstützt freiwilliges Engagement im Alltag – in der Entstehung und in der Umsetzung. Wenn Sie im Kanton Basel-Stadt leben oder arbeiten, können auch Sie sich für einen **schappo** anmelden. Die Kriterien und Ziele sind unter www.schappo.ch ausführlich beschrieben.

Eine Initiative des Kantons Basel-Stadt mit Unterstützung von Partnern aus Wirtschaft, Medien und gemeinnützigen Institutionen.

schappo. Für Engagement im Alltag.
Kanton Basel-Stadt
Kantons- und Stadtentwicklung
Marktplatz 30a, 4001 Basel
Telefon 061 267 91 31
E-Mail schappo@bs.ch

Anmeldeformulare, Porträts von ausgezeichneten Projekten und weitere Informationen finden Sie unter www.schappo.ch

Hauptpartner
helvetia
Ihre Schweizer Versicherung.

Medienpartner
telebasel **APGISGA** **Basler Zeitung** **kult.kino** **THEATER BASEL**



Der 30. schappo geht an

«Ökostadt Basel»

Nach der Chemiekatastrophe Schweizerhalle beschlossen zwölf Bürgerinnen und Bürger, mehr für ihre Stadt Basel zu tun. «Ökostadt Basel» setzt sich seit 1987 konsequent für eine lebensfreundliche Stadt ein. Über 250 freiwillig tätige Mitglieder engagieren sich heute für den nachhaltigen Schutz natürlicher Grundlagen sowie für eine ganzheitliche Denkweise in der Stadtentwicklung – für einen wohnlichen und attraktiven Lebensraum.

Stellvertretend für den sechsköpfigen Ökostadtrat und Vorstand von «Ökostadt Basel»:
Susli Rüedi, Katja Hugenschmidt und Alfred Lüthi.



«**Städte lassen sich an ihrem Gang erkennen wie Menschen.**»

Robert Musil: Der Mann ohne Eigenschaften, 2002

Ein Quartier, eine Stadt ist dort lebendig und menschlich, wo sich viele engagieren – füreinander und miteinander.

In engem Kontakt mit Bevölkerung, Verbänden und Behörden übt «Ökostadt Basel» ganzheitlichen Einfluss auf städtische Entwicklungsmassnahmen aus und ist eine wichtige Ergänzung zu staatlichen Stellen.

Als 1986 ein Chemielager am Rhein in Flammen aufging, war das die schlimmste Chemiekatastrophe, die die Schweiz je erlebt hatte. Aus der Not nach dem Brand von Schweizerhalle machten namhafte Professoren sowie engagierte Bürgerinnen und Bürger von Basel eine Tugend und kanalisieren die Energie zugunsten eines gesunden Lebensraums Basel.

«Ökostadt Basel» sieht sich als unabhängige Bürgerinitiative und Interessenvereinigung zum Vorteil aller in einer Stadt voller Leben und Wohnqualität. Der Verein ist das einzige noch existierende Aktivistenprojekt, das anlässlich des Brands von Schweizerhalle gegründet wurde. 2012 feierte der Verein sein 25-jähriges Bestehen. Alle Mitglieder engagieren sich auf freiwilliger Basis und ohne Entschädigung. Seit 1987 wurden zahllose Projekte zum Wohl einzelner Strassenzüge, Quartiere und der gesamten Stadt umgesetzt. Neben dem Wildpflanzenmarkt auf dem Andreasplatz,

ökologischen Stadtwanderungen und Fassadenbegrünungen ist die Baumpatenschaft als Gemeinschaftsprojekt mit der Stadtgärtnerei die grösste Aktion auf der Allmend mit einer enormen Präsenz.

Weitere spannende Vorhaben befinden sich in Planung oder sind bereits in der Umsetzung. Neben etlichen Vorstössen bezüglich einer ganzheitlichen Raumplanung und des Erhalts von wilder Stadtnatur haben sich die Freiwilligen der Energiewende, alternativen Energien und entsprechenden Fortbewegungskonzepten gewidmet. Die Aktiven hecken innovative und manchmal auch unkonventionelle Wege rund um diverse Verkehrsthemen aus. Sei es eine Solarbootlinie auf dem Rhein zur Entlastung der Strassen vom Pendlerverkehr, die Plafonierung des Flugverkehrs ab Basel/Mulhouse oder die Entwicklung eines dreirädrigen Elektrowelos mit Neigetechnik und der Möglichkeit, Kinder zu transportieren.

Doch zuallererst sensibilisieren und motivieren der Ökostadtrat und die aktiven Mitglieder Stadtbewohnerinnen und -bewohner, nachhaltig einen Beitrag zum Wohl der Stadt zu leisten. Interessierte werden bei der Umsetzung individueller Projekte unterstützt. So, dass alle ihren Teil zu einer lebenswerten und gesunden Stadt leisten können.

«Ökostadt-Projekte gedeihen, kreativ bepflanzte Baumrabbatten bereiten Freude und der Duft von blühenden Kletterrosen lässt die Gesichter von Passanten strahlen.»
Stephan Brenneisen, Ökostädter seit 2001



Eine Initiative mit Vorbildcharakter.

«Ökostadt Basel» steht beispielhaft für engagierten Schutz natürlicher Grundlagen, fantasievolle Quartierarbeit und kritische Begleitung der Stadtentwicklung. Vor allem das sorgfältige Abwägen der geplanten ganzheitlichen Bemühungen ist einmalig. Mit Kontinuität und Weitblick werden Projekte umgesetzt, deren Resultate unübersehbar dem Gemeinwohl zufließen.

Die Freiwilligen verfolgen aber nicht nur bestehende Projekte, mit mindestens ebenso viel Engagement werden neue Projekte begleitet und besprochen. Die Angebote sind vielfältig und niederschwellig. Ob alt oder jung, ob einheimisch oder fremd, der Verein «Ökostadt Basel» motiviert Menschen, Alltägliches zu reflektieren und sich aktiv für ein wohnliches Basel einzusetzen.

Hinter dem Verein stehen über 250 engagierte Freiwillige, die in uneigennütziger Tätigkeit ihre Projekte betreuen, neue Helfende suchen und die Stadt Basel lebenswerter und natürlicher machen. Stellvertretend für alle freiwillig Tätigen erhält der Vorstand des Vereins «Ökostadt Basel» die öffentliche Anerkennung und den Prix schappo.

Annemarie Pieper, Emeritierte Professorin, Philosophisches Institut Universität Basel, Mitglied der schappo Experten/-innenkommission

«Ökostadt Basel» wird von schappo konkret unterstützt durch:

- Mitfinanzierung einer Weiterbildung
- Bekanntmachung von Projekten in der Öffentlichkeit
- Unterstützung bei der Suche von neuen Mitgliedern



Projekt-Steckbrief

Ziel. «Ökostadt Basel» strebt kontinuierlich eine ökologische Stadtentwicklung und den Schutz natürlicher Grundlagen an. Sämtliche Vorhaben sind kritisch und ganzheitlich überlegt, mit sorgfältigem und massvollem Ressourceneinsatz geplant sowie mit Herz und Fantasie umgesetzt.

Projekt. Der Verein setzt sich für eine ganzheitliche Stadtentwicklung sowohl gegenüber der Bevölkerung als auch gegenüber den Behörden ein. Interessierte Stadtbewohnerinnen und -bewohner werden bestärkt, aktiv zum Wohl Basels beizutragen. «Ökostadt Basel» blickt auf eine über 25-jährige Geschichte zurück. Ob Ökostadträtin, Mitglied oder freiwillig Helfende, alle arbeiten ehrenamtlich und ohne Entschädigung.

Zielgruppen. Alle Projekte dienen dem Gemeinwohl und somit allen Personen, die sich in Basel aufhalten. Von Bewohnerinnen und Bewohnern über Besucherinnen und Besuchern bis zu Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern.

Resultat. Über 250 Ökostädterinnen und Ökostädter leisten freiwillig mehr als 9000 Stunden jährlich. Seit 1987 werden jährlich vielfältige Aktivitäten durchgeführt. Täglich sind die Früchte von weit über 100 Projekten und Vorstössen im gesamten Stadtgebiet erlebbar.

Initiaten/-innen. Nach der erschütternden Chemiekatastrophe von 1986 fanden sich zwölf Bürgerinnen und Bürger zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen und gründeten «Ökostadt Basel». Der Ökostadtrat mit sechs Personen steht heute dem Verein als Vorstand vor.

Motivation. Als mündige Bürgerinnen und Bürger aktiv sein. Verantwortung übernehmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung sowie ein blühendes Basel. Sich gemeinsam bei den Behörden Gehör verschaffen. Miterleben, wie Ökostadt-Projekte gedeihen, zum Nachdenken anregen und Freude bereiten.

Finanzierung. Mitgliederbeiträge. Fundraising für Grossprojekte.

Zukunft. Nachfolge in Ökostadtrat planen. Nachwuchs für Verein begeistern. Junge Baslerinnen und Basler aktivieren. Neue Impulse rund um die Energiewende setzen. Institutionelles Selbstverständnis für Ressourcen zugunsten ökologischer Projekte fördern.

Kontakt: «Ökostadt Basel»

Katja Hugenschmidt, Rigistrasse 98, 4054 Basel
Tel. 061 301 12 91, katja.hugenschmidt@yplay.ch
www.oekostadtbasel.ch